

**Abgebrannt**  
Die Waldbrände verschärfen in den USA den Streit um die Klimapolitik. **2**

**Missverstanden**  
Biel vor den Wahlen: Porträt einer widersprüchlichen Stadt. **17**

**Orientierungslos**  
Shnit findet dieses Jahr nicht statt. Das Berner Kurzfilmfestival steht auf der Kippe. **32**



**Ruhelos**  
Er malträtierte und liebte seine Gitarren: Vor 50 Jahren starb Jimi Hendrix. **29**

AZ 3000 Bern 1

ANZEIGE

**NEIN!**

«Ich kann mich bereits heute wegen des Lärms und des Gestanks nicht mehr frei bewegen und lehne deshalb die geplante Beschaffung ab.»

Kathrin Flühmann  
Bergführerin Heiringen

IGF Alpenregion  
Postfach 879, 3855 Brienz

# Der Bund

Freitag, 18. September 2020 — 171. Jahrgang, Nr. 218 — Fr. 4.60 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

## Pionierin der Reportagefotografie



**Ausstellung** Türkei, Irak, Afghanistan, Eritrea: Die Schriftstellerin Annemarie Schwarzenbach bereiste zwischen 1933 und 1942 die halbe Welt. In Zentrum Paul Klee ist nun erstmals ihr beeindruckender fotografischer Nachlass zu sehen. (klb) Seite 27 Foto: SLA

## Illegale Deponie: So lassen sich Millionen sparen

**Giftmüll** Der Fall Blausee wirft ein Schlaglicht auf die hohen Entsorgungskosten für Sonderabfall. Bei der Lötschberg-Sanierung geht es um Millionenbeträge.

Christoph Aebischer und  
Andrea Marti

Unbehandelt in die Grube ist viel billiger als das korrekte Entsorgen als Sonderabfall: Altlastenexperte Martin Forter spricht von einer «enormen» Differenz. Bei Grossprojekten wie der Sanierung des Lötschberg-Scheiteltunnels könnten so rasch mehrere Millionen Franken eingespart werden. Gemäss Berechnungen des «Bund» fallen beim Lötschberg rund 25'000 Tonnen potenziell problematisches Material an. Der Anreiz zur illegalen Deponie von 1000 Tonnen im Steinbruch Blausee-Mitholz war insofern vorhanden.

Gestern legte die Blausee AG an einer Medienkonferenz Messwerte zu im Juni

entnommenen Wasserproben vor. Sie waren stark mit Schwermetallen und Rückständen von Teeröl belastet. Zusammen mit den lokalen Grundwasserströmen belege dies einen Zusammenhang zum Fischsterben in ihrer Fischzucht. Die Betreiberin des Steinbruchs weist diese Anschuldigungen zurück.

Derweil liefern sich die kantonalen und nationalen Behörden ein Schwarz-Peter-Spiel: Der zuständige Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP) sieht den Bund in der Verantwortung, das Bundesamt für Verkehr den Kanton. Die Grünen Kanton Bern wollen nun mit einer parlamentarischen Untersuchungskommission Klarheit schaffen. Man werde im Grossen Rat Anträge dazu einreichen. Seite 19

## Teuschers Direktion wird geschont

**Budgetdebatte** Das Defizit im Stadtberner Budget wächst weiter an: Der Stadtrat sagte gestern Nein zu zahlreichen Sparvorschlägen in der Direktion von Bildungs- und Sozialdirektorin Franziska Teuscher (GB). Gespart wird dagegen etwa beim Tierpark oder beim Lichtspektakel auf dem Bundesplatz, das ab 2021 akut bedroht ist. (red) Seite 18

## Zu wenige Schnelltests für breiten Einsatz

**Covid-19** Roche will noch im September neue Tests auf den Markt bringen, die eine Corona-Infektion in 15 Minuten nachweisen können. Didier Trono von der Covid-19-Taskforce des Bundes hält die Schnellanalysen von Roche und auch der US-Firma Abbott für vielversprechend. Allerdings werden die Tests vorläufig in geringer Zahl verfügbar sein. (fes) Seite 31

## Kommentar

### Die billige, kleine Strafaktion der SVP

Die Bundesrichterwahlen, sonst kaum beachtet, sind unversehens zur Kulisse eines Dramas geworden. Die SVP empfiehlt für nächsten Mittwoch ihren eigenen Bundesrichter Yves Donzallaz zur Abwahl, weil er einige Urteile fällte, die den Rechten nicht passen. Die anderen Parteien reagieren heftig und werfen der SVP vor, Gewaltenteilung und Unabhängigkeit der Justiz zu missachten. Die Grünen fordern gar den Ausschluss der SVP aus dem Bundesrat.

Ist die Empörung berechtigt? Gemacht. Es ist ausdrücklich vorgesehen, dass sich die Bundesrichterinnen und -richter alle sechs Jahre der Wiederwahl stellen müssen. Die Mitglieder des Parlaments sind in frei in ihrer Entscheidung, sie wählen geheim und sind niemandem Rechenschaft schuldig.

Selbstverständlich muss das Recht auf Wahl auch das Recht auf Abwahl beinhalten. Wer damit die Unabhängigkeit des Gerichts bedroht sieht, muss das Wahlsystem ändern oder die Amtsperioden der Richter verlängern. Aber man darf nicht Ratsmitglieder für ihre Wahlentscheidung als System- und Demokratiefunde brandmarken.

Pelnlich ist der Fall Donzallaz für die SVP aus einem anderen Grund: Es wäre ihr freigestanden, einen strammen Blocherianer als Kampfkandidaten aufzubauen und das Parlament von seiner Qualifikation zu überzeugen.

Stattdessen beantragt sie einfach ohne Alternative, Yves Donzallaz die Stimme zu verweigern – wohlwissend, dass er die notwendige Mehrheit durch die anderen Fraktionen auf sicher hat. Sie will ihn sogar selber wiederwählen, falls der Walliser als Parteiloser kandidiert.

Die Partei zeigt damit, dass sie das Geschäft nicht wirklich ernst nimmt. Es geht ihr offenkundig bloss um eine billige, kleine Strafaktion. Donzallaz ist dafür zu beglückwünschen, dass er sich davon bisher nicht beeindruckt lässt. Besser könnte er seine Unabhängigkeit und seine Eignung für den Richterposten nicht demonstrieren.

Fabian Renz  
Bundeshausredaktor

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Web: derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch

Verlag Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11

Inserate Tamedia Advertising, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Mail: inserate@derbund.ch

Abonnemente Tel. 0844 385 144 (Lokaltarif), Mail: abo@derbund.ch



## Heute im «Bund»

### Bidens fragiler Vorsprung

**US-Wahlen** 2016 lagen sie komplett daneben, nun sind die US-Wahlforscher vorsichtiger geworden. Doch auch heuer könnten sie falschliegen. Seite 3

### Angestellte müssen büssen

**CNN Money** Der konkursite Wirtschafts-TV-Sender hinterlässt Löcher in der Sozialversicherung. Den Angestellten drohen Verluste. Seite 11

### Umstrittener Bahnhofszugang

**Hirschengraben** In Bern macht eine Bürgerbewegung Opposition gegen den neuen Bahnhofszugang. Der Park am Hirschengraben soll erhalten bleiben. Seite 21

## Service

Börse	13	Berner Kultur	30
Todesanzeigen	14	Kinoprogramm	30
TV/Radio	24/25		